

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 26 (1972)

Heft: 11: Wohnen in der Gemeinschaft - Wohnen im Einzelhaus = Habiter à la communauté - habiter à la maison détachée = Living in the community - living in a detached house

Artikel: Alterswohn- und pflegeheim, Urdorf/Zürich : beschränkter Projektwettbewerb

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-334492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alterswohn- und pflegeheim, Urdorf/Zürich

Beschränkter Projektwettbewerb

Aus dem Preisgerichtsprotokoll:

... Die Beurteilung zeigt, daß sich für alle Teilnehmer Schwierigkeiten ergaben, das große Raumprogramm auf dem relativ kleinen, schmalen und topografisch schwierigen Gelände abzuwickeln. Es zeigt sich eindeutig, daß die volle Abwicklung des Programms für Personalwohnungen auf dem Gelände zu unerwünschten Massierungen der Baumassen führt und daß das teilweise Weglassen dieser Raumgruppen laut Programmergänzung zu besseren Lösungen führt. Ferner zeigte sich, daß Hauptzugang und Garagenzufahrt infolge des steilen Hanges schwer zu lösende Probleme darstellten. Das Preisgericht mißt der maßstäblichen Eingliederung der Bauaufgabe in den Grünzug zwischen Schule und Kirche große Bedeutung bei und kommt zur Ansicht, daß Vorschläge zur Schaffung einer städtebaulichen Dominante dem Charakter der Bauaufgabe nicht entsprechen und die Umgebung stark beeinträchtigen ...

Rangfolge der prämierten Arbeiten:

1. Preis

Hertig & Hertig & Schoch, Arch. SIA, Zürich
Mitarbeiter: H. R. Marfor

2. Preis

Benedikt Huber, Arch. BSA/SIA, Zürich

3. Preis

Hans-Peter Grüninger, Arch. ETH/SIA, Zürich

4. Preis

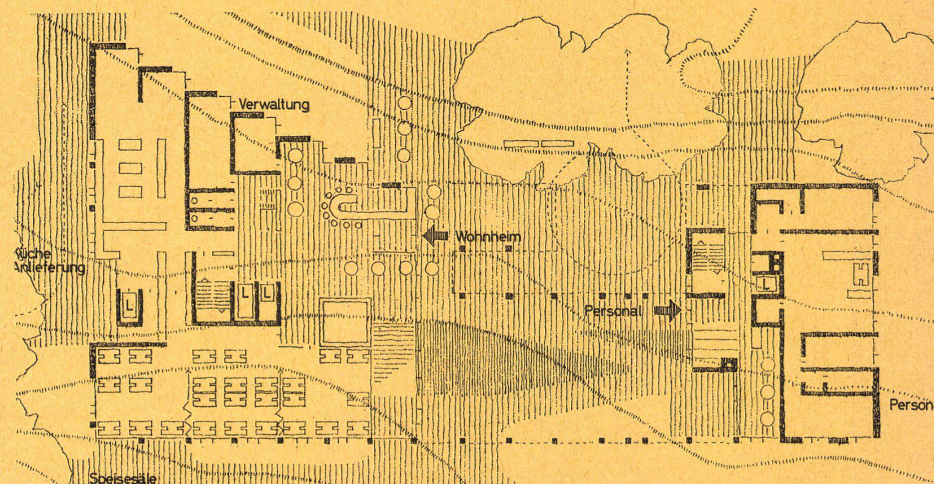
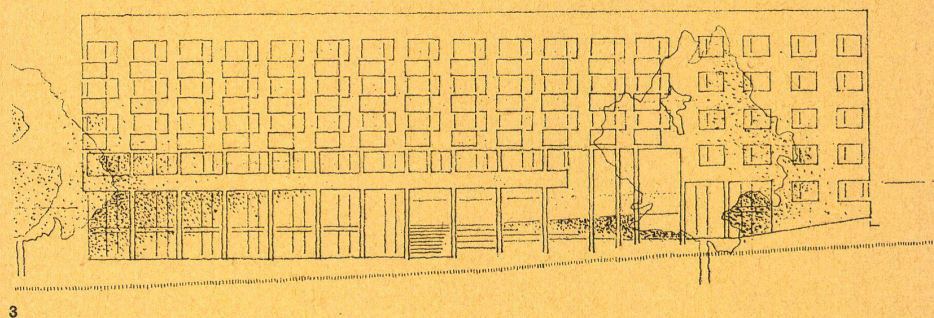
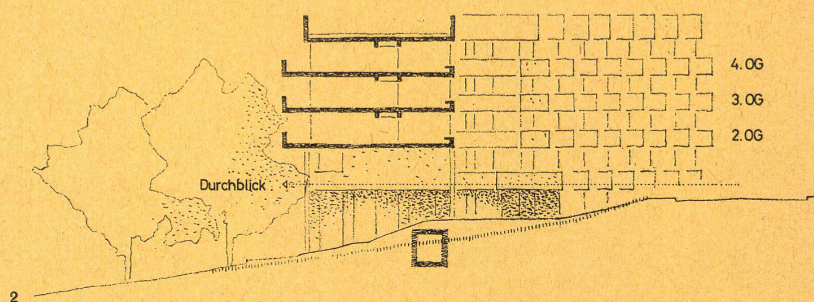
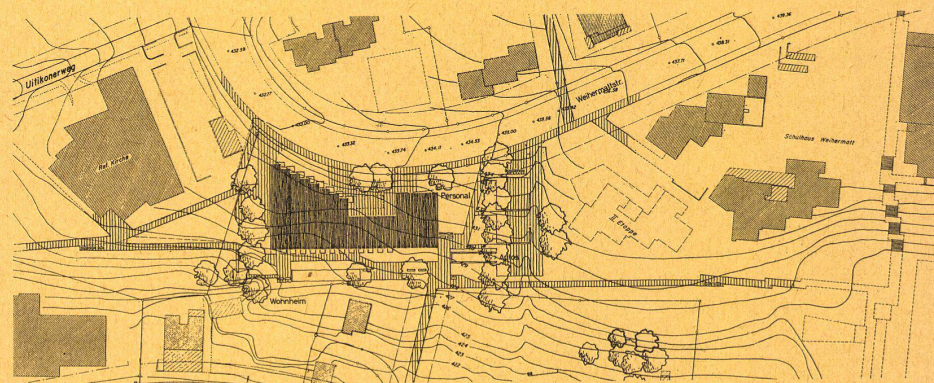
Georg C. Meier, Architekt, Zürich

5. Preis

Lorenz Moser, Arch. BSA/SIA, Zürich

Ankauf

Walter Schindler, Arch. ETH/SIA, Zürich



1-9

1. Preis Arch. Hertig + Hertig + Schoch, Zürich
Mitarbeiter H. R. Marfort

1

Lageplan.

2

Querschnitt, Südostansicht 1:500.

3

Südwestansicht 1:500.

4

Grundriß Eingangsgeschoß 1:500.

Beurteilung des 1. Preises:

Kubatur: 22 048 m³ (Weggelassene Personalwohnräume: 1515 m³)

Das Projekt zeigt einen klaren, kubischen Aufbau. Die architektonische Gestaltung ist überzeugend. Die konzentrierte Anlage hat großzügige Gartenräume zur Folge. Von der Weihermattstraße her sind durch die großen Zwischenräume zu Schulhaus und Kirche schöne und weite Durchblicke ins Tal erreicht. Die Vorfahrt zum Haupteingang ist noch ungelöst (Niveaudifferenz zur Straße zu groß).

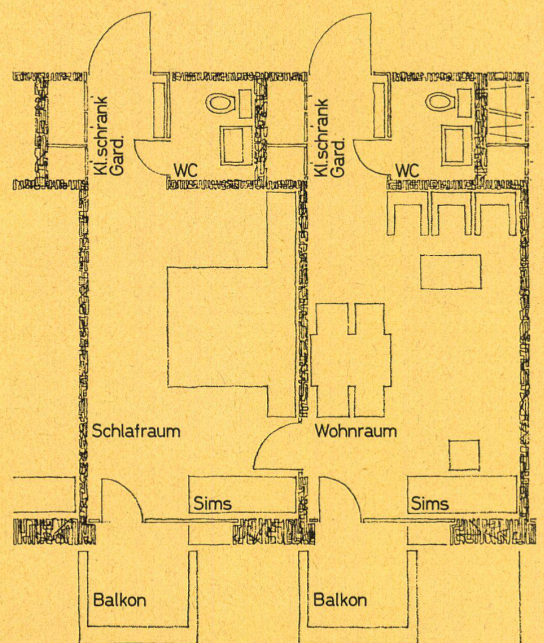
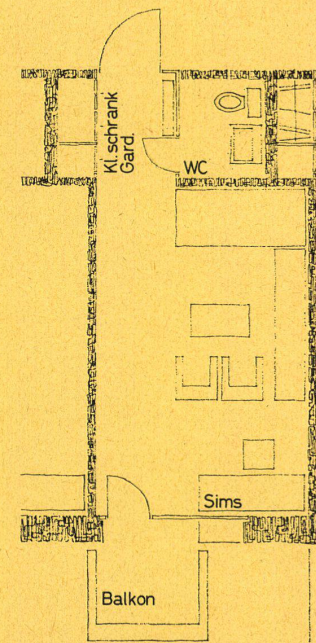
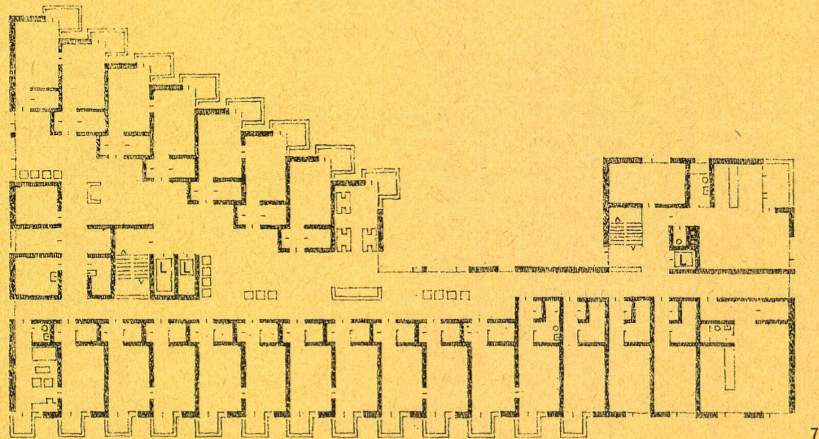
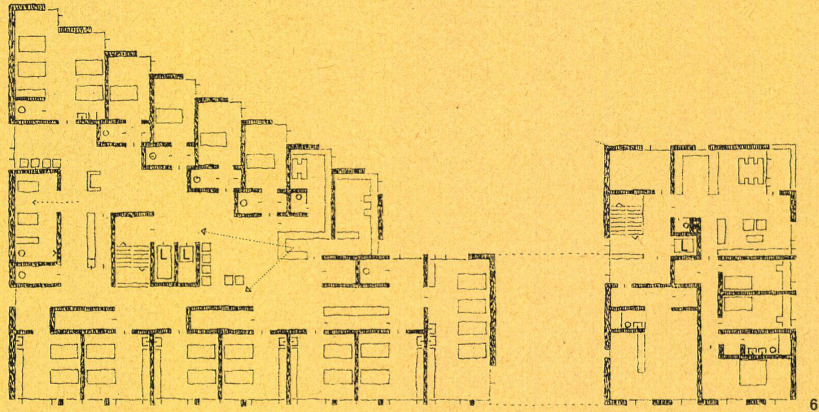
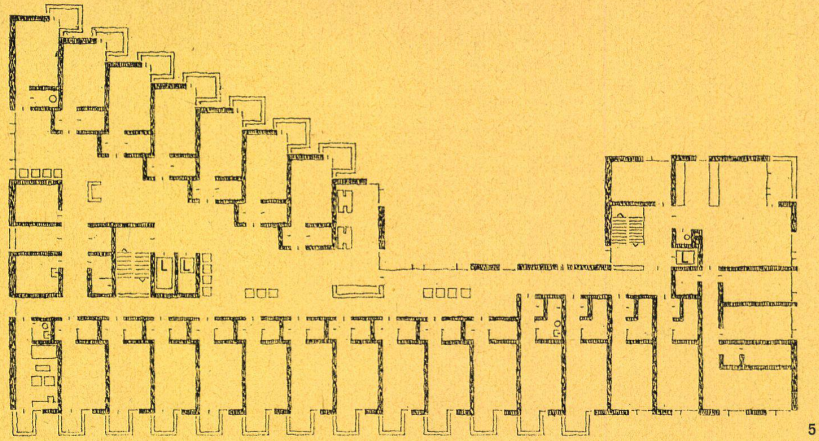
Durch den öffentlichen Durchgang im Eingangsbereich wird eine vorbildlich gelöste Wechselwirkung von Beziehungen zwischen Haupteingang/Foyer zur Weihermattstraße/Vorfahrt und Gartenraum mit öffentlichen Fußwegen erzielt. Diese Räume sind durch schwach geneigte Rampen (max. 6‰) verbunden. Die Begegnungszonen können als optimal beurteilt werden.

Die Gemeinschaftsräume (Foyer/Mehrzweckräume) sind gut organisiert, jedoch auf zwei Niveaus.

Die Personalwohnungen, das Wohnheim wie die Pflegestation sind gut konzipiert. Die 4er Zimmer in der Pflegeeinheit sind nicht brauchbar. Die 2er Zimmer hingegen sind sehr gut.

Die Südostorientierung von ca. 1/3 der Zimmer des Wohnheims und der Pflegestation kann akzeptiert werden. Die Möglichkeit der Umwandlung von Personal- in Wohnheimzimmer wird begrüßt.

Das Raumprogramm der Personalzimmer ist stark, aber in zugelassenem Maße unterschritten.



5 Grundriß 1. Obergeschoß 1:500.

6 Grundriß 2. Obergeschoß 1:500.

7 Grundriß 3. Obergeschoß 1:500.

8 Grundriß Einzelzimmer 1:100.

9 Grundriß zweier verbundener Zimmer 1:100.

Beurteilung des 2. Preises:

Kubatur: 20 174 m³ (Weggelassene Personalwohnräume: 505 m³)

Durch geringe Höhenentwicklung und sehr ansprechendem architektonischem Ausdruck erreicht der Projektverfasser gute Verbindung zwischen Kirche und Schule.

Die Wohnungen des Personals sind bewußt formal abgehoben von Wohn- und Pflegeheim und unterstreichen dadurch den wohnlichen, gut maßstäblichen Charakter der Anlage.

Der Haupteingang liegt niveaumäßig gut, ist aber etwas zu knapp. Er führt in einen räumlich reichen zweigeschossigen, etwas zu klein bemessenen Gemeinschaftsbereich, der allerdings westlich nur über eine Terrasse und Rampe mit dem Garten und Spazierwegnetz verbunden ist. Dafür ist eine Begegnungszone im Eingangsgeschoß möglich.

Die Anlieferung ist zu knapp bemessen und führt über den Parkplatz der Kirche, was unerwünscht ist. Das gleiche gilt für die unterirdische Parkgarage.

Die Grenzabstände der Unterniveaugarage und einer Gebäudefront werden wenig unterschritten.

Die Pflegeabteilung ist im Eingangsgeschoß schlecht gelegen und zu klein.

Die Wohneinheit ist sehr konzentriert. Gänge sind teilweise ungenügend belichtet.

Die Zimmer sind gut und haben brauchbare Balkonen.

Die terrassenartig angeordneten Personalwohnungen sind größtenteils sehr schön, zwei Wohnungen orientierungsmäßig benachteiligt.

10-17

2. Preis Arch. Benedikt Huber, Zürich.

10

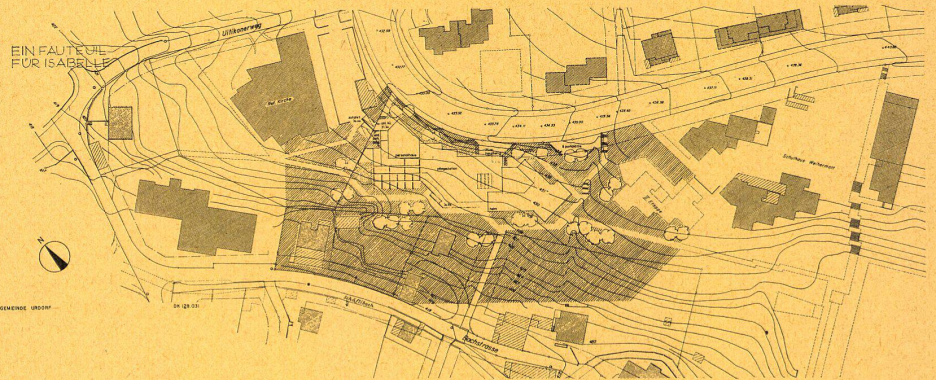
Lageplan.

11

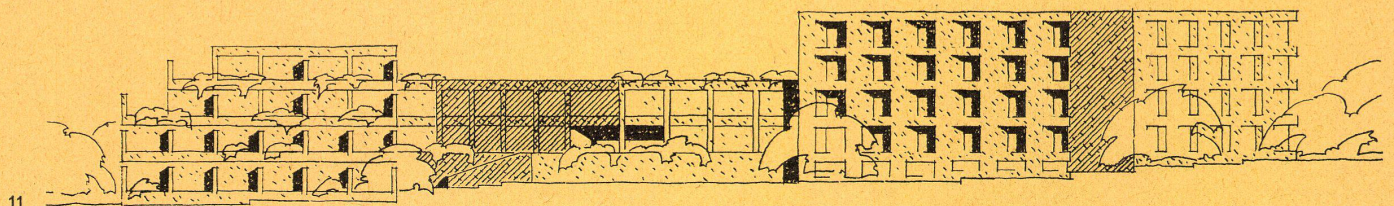
Südwestansicht 1:500.

12

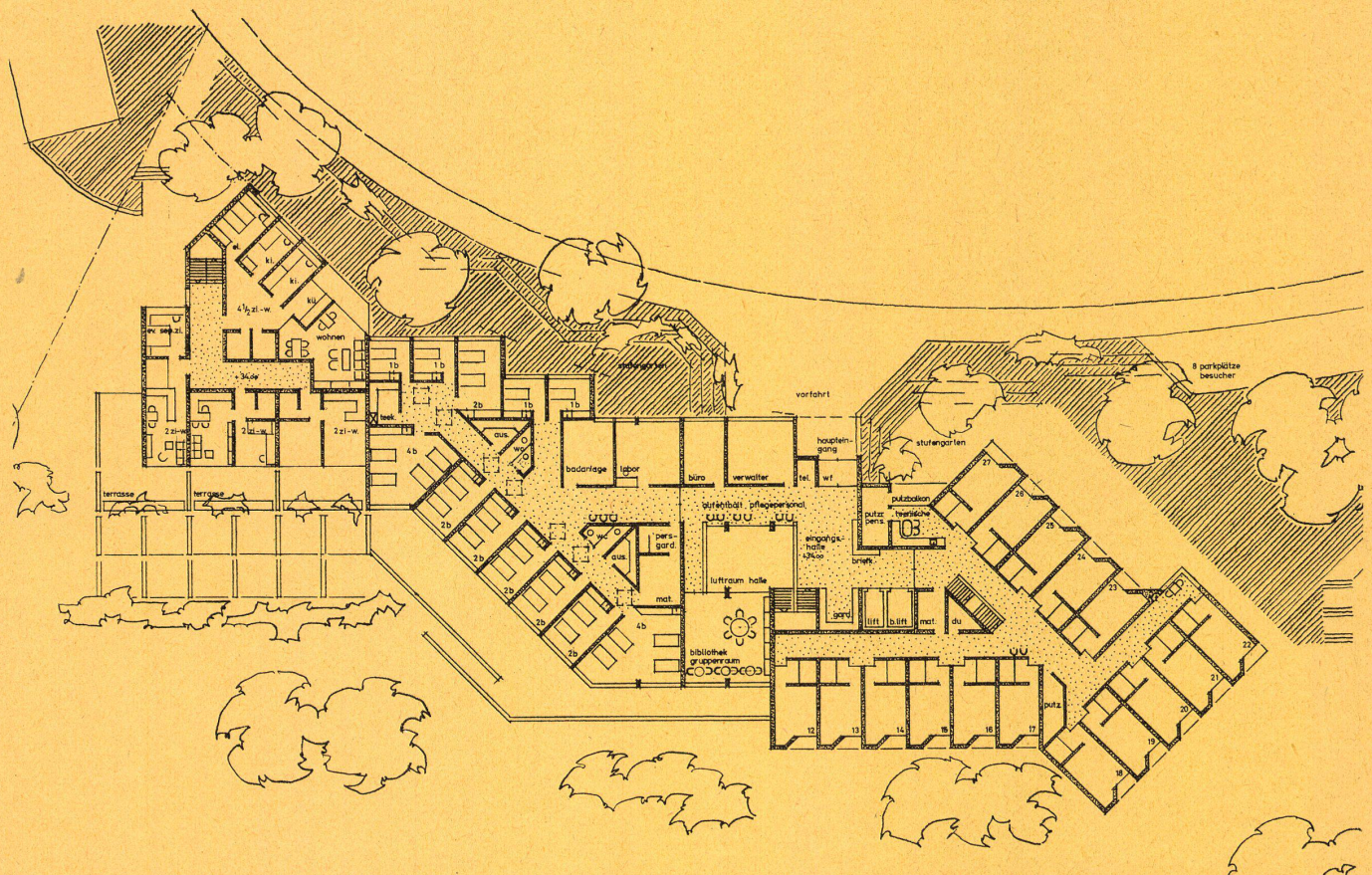
Grundriß Eingangsgeschoß (Geschoß c) 1:500.



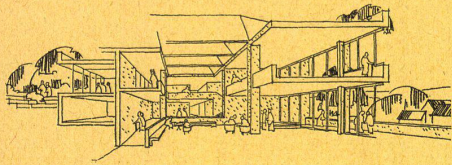
10



11



12



13

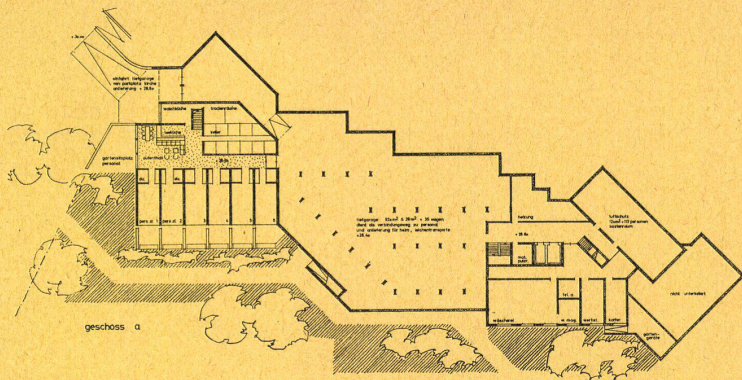
13 Eingangshalle. Die zweigeschossige Halle stellt die Beziehung Eingangsgeschoß und Gartenniveau her.

14 Grundriß Geschoß a.

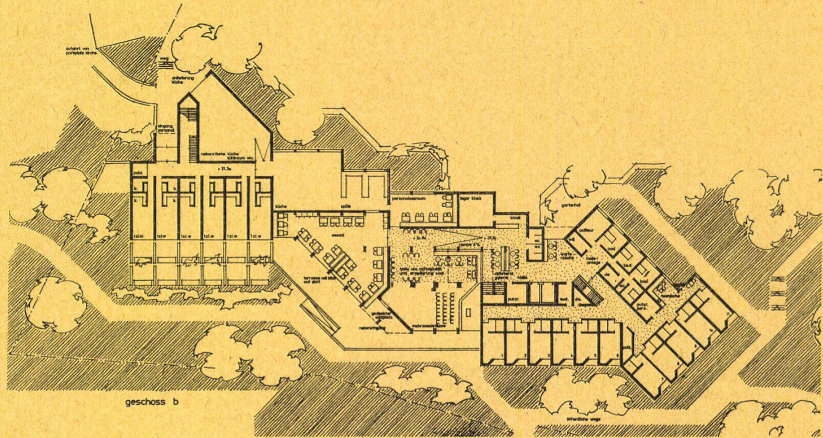
15 Grundriß Geschoß b (Gartenniveau siehe Abb. 13).

16 Grundriß Geschoß d bzw. e.

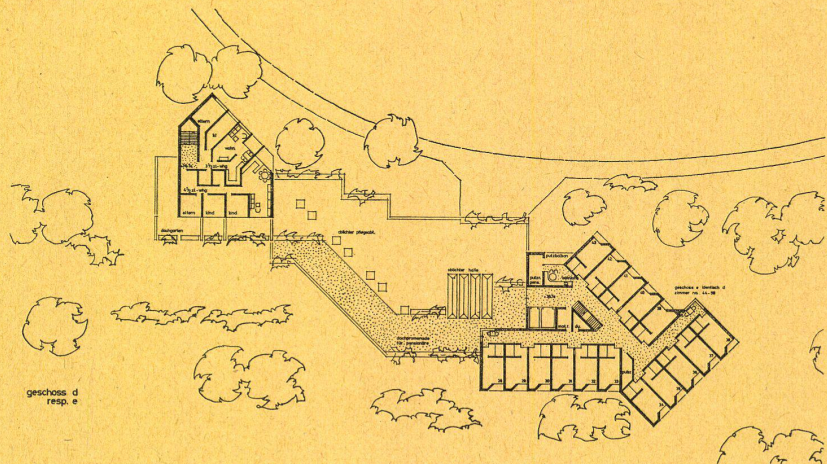
17 Grundriß Einzelzimmer und Grundriß zweier verbundener Zimmer 1:100.



14



15



16

